

Return to Work und betriebliches
Eingliederungsmanagement 2

Schwerpunkt

Warum die nachhaltige Rückkehr
zur Arbeit so wichtig ist 3

Handlungsbedarf bei der Arbeits-
gestaltung für Langzeiterkrankte 4

Aus Krisen lernen 5

Vier-Phasen-Modell der
Wiedereingliederung 6

Zurück in den Job,
aber nachhaltig 8

Psychische Krisen frühzeitig
erkennen und handeln 9

Forschung

Fachveranstaltung „Zukunft
der Arbeit: Nachhaltige
Arbeitszeitgestaltung“ 10

Recht

Untersagungsverfügungen 11

Veranstaltungen

Termine 13

Intern • Extern

Sicher und gesund arbeiten
in Zeiten der Digitalisierung 14

Rat der Arbeitswelt veröffentlicht
neuen Bericht 15

DASA

Im Wechselbad der Gefühle 16

Return to Work und betriebliches Einglie- dungsmanagement

*Interview mit Dr. Uta Wegewitz,
Leiterin der Fachgruppe „Evidenzbasierte
Arbeitsmedizin, Betriebliches Gesund-
heitsmanagement“*

■ **baua Aktuell:** Was verbirgt sich
■ hinter den Begriffen Return to
Work und betriebliches Einglie-
dungsmanagement?

Dr. Uta Wegewitz: Return to Work, abgekürzt RTW, meint die erfolgreiche und nachhaltige Rückkehr zur Arbeit. Der Begriff umfasst neben Maßnahmen und Aktivitäten auch die dafür notwendigen Strukturen. Das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) ist ein gesetzlich festgeschriebenes Verfahren zur Wiedereingliederung längerfristig erkrankter Beschäftigter. Man kann sich dies als kooperativen und strukturierten Suchprozess vorstellen, in dem Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber gemeinsam mit den jeweiligen Beschäftigten klären, wie die Arbeitsunfähigkeit überwunden werden kann, erneute Krankheitsphasen vermieden werden und der Arbeitsplatz langfristig erhalten bleibt. Gut gestaltete Arbeit ist dabei eine wichtige Ressource. Während Return to Work ein international verbreiteter Ansatz ist, stellt BEM als Teil des RTW-Prozesses ein spezifisches Instrument in Deutschland dar.

baua Aktuell: Warum sind RTW und BEM wichtig?

Dr. Uta Wegewitz: Zunächst einmal ist es für die Betroffenen selbst von großer Bedeutung, nach längerer Arbeitsunfähigkeit in den Beruf zurückkehren zu können und am Arbeitsmarkt teilzuhaben. Für Unternehmen ist es von Vorteil, die Beschäftigten mit ihrer Fachkompetenz und ihrem Erfahrungswissen im Unternehmen zu halten. Und nicht zuletzt ist auch die volkswirtschaftliche und gesell-

schaftliche Perspektive von Bedeutung. RTW- und BEM-Maßnahmen können krankheitsbedingte Fehlzeiten reduzieren, Erwerbsminderungsrenten vermeiden und Arbeitslosigkeit verhindern, wodurch die Sozialversicherungssysteme und somit auch die Beitragszahler entlastet werden.

baua Aktuell: Was ist der besondere Fokus der BAuA auf dieses Thema?

Dr. Uta Wegewitz: Im Mittelpunkt unserer Forschung zu RTW und BEM stehen Fragen nach der konkreten Umsetzung des BEM in Deutschland sowie zur Gestaltung von Wiedereingliederungsprozessen, insbesondere nach psychischer Erkrankung. Wir untersuchen aber nicht nur die Wiedereingliederung und deren Nachhaltigkeit, sondern stellen auch den Zusammenhang mit Prävention und Früherkennung her. Mit unseren Ergebnissen wollen wir die betriebliche RTW- und BEM-Praxis unterstützen und verbreiten sie deshalb u. a. in Leitfäden, Faktenblättern und Vorträgen.

Für gelingende Wiedereingliederungsprozesse besonders relevant sind die Gestaltung der Schnittstelle zwischen Arbeit und Therapie sowie die Vernetzung der verschiedenen Akteure. Wir beteiligen uns deshalb auch an der Entwicklung und Untersuchung neuer Versorgungsformen an eben dieser Schnittstelle und setzen uns dafür ein, dass das Thema Arbeit frühzeitig in Therapie und Versorgung berücksichtigt wird.